



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Erster Absatz. Weil das Creutz ein Mittel für das Ubel ist/ und es gleichwol so vil Ubel gibt/ so scheint es zweifelhaftig zu seyn/ ob das Creutz seye gefunden worden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto, &c. Joan. c. 3.

Gleichwie Moyses erhöhet hat die Schlangen in der Wüsten / ic. Joan. 3.

Erster Absatz.

Weil das Kreuz ein Mittel für das Ubel ist / und es gleichwol so vil Ubel gibt / so scheint es zweiffelhafftig zu seyn / ob das Kreuz seyn gefunden worden.

**E**stellet uns Christus Jesus unser Erlöser für ein Sinn · Bild des unaussprechlichen Geheimnuß seines Kreuzes vor eine auß Erß gegossene Schlange / welche Moyses an einem Pfahl aufgehendet hat. Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto. Wunderbahrlicher Gott! wie da / gibt es dann keine andere vil edlere Gleichnissen / die wunderbahrliche Würckung des Kreuzes zu erklären? die Väter Jacob / sagt der Heil. Augustinus, stellet es ja gar eigentlich für / welcher massen durch das Kreuz der Erden die Gemeinset ast / und Zugang zu dem himmlischen Jerusalem eröffnet / und leicht gemacht wird? Jene Wolcken / welche das Israelitische Volk geführt / und beschütze hat / sagt der grosse Constantinopolitanische Erß Bischoff Chrysostomus, wird gar füglich darthun / weicher massen das Kreuz das Christen · Volk führe / und schütze. Jene Rurben des Aarons / welche häufig Frucht getragen / sagt der alte Origenes, gibt gar wol zu verstehen die wundersame Früchten des Kreuzes. Jenes Stück · Holz / welches das abgeschmackte bittere Wasser zu Mara süß / und annehmlich gemacht hat / sagt der Heil. Prosper, er innerer uns gar gut / was gestalten das Kreuz das bittere Wasser der allergrösten Erngalsalen versüße. Ein anderes Stück · Holz / welches das in den Jordan tieff hinab gesunkene Eisen hat wider auff die Höhe schwimmen machen / stellet uns gar deutlich vor / sagt der Heil. Cyrillus, was gestalten / wann wir schon wegen der Schwere unserer Sünden in den Abgrund aller Armseeligkeit versunken seynd / uns jedoch das hoch · heilige Kreuz · Holz widerum von allem diesem heraus ziehe. Daß der Erß · Vatter Jacob die Hand Kreuz · Weiß über einander gehalten / als er denen Söhnen des Josephs den Segen gesprochen / ist ein Erklärung / sagt der geistreiche Abbt Rupertus, daß durch das Kreuz aller Segen Gottes wurde auff die Welt kommen: Sciebat, quod per crucem componenda erat benedictio. Er wußte / daß durch das Kreuz der Segen mußte geführt werden. Und wann auch die

se alle nicht belieben / so seynd neben diesen noch unzählbahr vil andere Sinn · Bilder des Kreuzes übrig: und was mag doch wol die Ursach seyn / daß unser Heyland eben das Sinn · Bild der Erkenen Schlangen brauchet? und warum stellet uns auch eben dieses Sinn · Bild des Kreuzes die Heil · Catholische Kirchen an dem hohen Fest · Tag der Kreuz · Erfindung vor?

Solle ich sagen / es geschehe anzuzeigen / daß wir durch das Geheimnuß des Kreuzes / an welchem Christus der Herr / als ein Schlang ohne Gift / gehangen ist / von dem tödtlichen Biß der alten Schlangen frey gestellt werden? Und ist dieses freylich wol die gemeine Auflegung der Heil. Väter / als für welche alle der Heil. Augustinus das Wort führet / und also redet: Quia in Christo nullum peccatum, sed sola similitudo carnis peccati: ideo exaltatus est serpens, sed areus: exaltata est similitudo carnis peccati, ut sanatur origo peccati. Zu Teutsch: Weilen in Christo kein Sünd / sondern nur die Gleichheit des Fleisches der Sünd; deswegen ist erhöhet worden die Schlang: aber ein Schlang auß Aertz: es ist erhöhet worden die Gleichheit des Fleisches der Sünd / damit geheylet wurde der Ursprung der Sünd. Allein da wir zwar dieses so grosse Geheimnuß nicht haben umgehen sollen / so wil ich jedoch mich für heut nur allein an die Gesundheit des Leibs halten / als welche ebenfals dem Heil. Kreuz besunders zuzuschreiben ist: dise dann wird fürgebildet in der Schlangen / welche alle an dem Leib beschädigte Israeliten heyl und gesund gemacht hat. Ja ich bin der Meinung / es werde dise Gleichnuß eben diser Ursachen halben eingeführt: Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto. So ist auch eben dieses die absonderliche Glori / und Erhöhung Jesu unsers Herrn / sagt der Heil. Albertus Magnus, benanntlich an dem Tag der Erfindung seines Kreuzes. Dei Filius apud homines exaltatus fuit, id est, honorificatus in crucis inventione. Der Sohn Gottes ist bey denen Menschen erhöhet /

5. Vid. Quadragel. ser. 54.

Genes. 28.

August. ser. 79. de temp.

Exod. 13. Chryf. ho. de contin. Jos. Num. 17. Orig. ho. 9. in Num. Exod. 15. Prosper. de Præd. c. 38.

4. Reg. 6. Cyril. lib. 2. cap. 27. Aug. ser. 110. de temp. Genes. 48. Isidor. in Genes. 30. Damascen. li. 4. de fid. cap. 12.

Rupert. li. 9. in Genes. cap. 24.

6. Caesar ho. 2. de Pasch. Nazianz. Exp. orat. 3. rogat.

Aug. serm. 14. de verb. Aroft. Ambr. lib. 1. de Dav. cap. 3.

Alb. M. ser. 20. de invent. S. Cruc.

Sozom. lib.  
2. cap. 1.  
Paul. Ep. 11

höhet / das ist verehret worden bey  
Erfindung des Creuzes. Gar recht/  
wir müssen nun alles wol besichtigen/darum  
laß sehen : Die Käyserin Helena findet  
drey Creuz/ das Creuz des Guten / und das  
Creuz des bösen Schächers / und das Creuz  
Christi Jesu. Wie aber/ und in wem er  
kennet sie/ daß sie das Creuz des Heylands  
gefunden habe. Man hat beide Creuz der  
Schächer auff ein krancke Weib - Person  
gelegt/ schreibt Sozomenus: und der Heil.  
Paulinus sagt/man habe selbe auff einen Ver-  
storbenen gelegt/ gleichwol ist weder die Kran-  
cke gesund/ weder der Verstorbne lebendig  
worden / biß sie letztlich das dritte Creuz / so  
da ware das Creuz Jesu Christi beruhret  
haben. Auff dise Weiß ist ja mit dem Creuz  
Jesu Christi auch das Heyl / das Leben/die  
Geneßung/ des Menschen gefunden worden?  
Das ist ja nunmehr ein ganz klare Sach.  
Allein wer wird mir anjese aus der Sach  
helfen? Dann ich komme hiemit in einen  
sehr tieffen Wirbel hinein/ in welchem wahr-  
haftig der ganze Fortgang meiner noch ü-  
brigen Predig haßtet. Hilfe uns der liebe  
Gott / Catholische Zuhörer! wann mit  
dem Heil. Creuz ist gefunden worden der  
Schutz / die Ringerung / der Seegen / das  
Heyl/ das Leben/ wie kommt es doch / daß  
wir einen Weeg als den andern von so ma-  
cherley Trangsäl umgeben / und bestritten  
werd.n? Wie kommt es / daß es das Anse-  
hen gewinnet/ als habe sich der Fluch als wie  
ein Nakh-Regen über Acker/ und Feld ergos-  
sen? Wie kommt es/ daß man in Sevilla,  
ja wol in ganz Hispanien fast nichts ande-  
res höret/ als die Stücken zum Grab leuten?  
Warum hören wir von nichts anders/ als  
von Land und Leut - verderblichem Krieg?  
nichts als von derleidigen Sterbflucht gleich  
zu nächst in der Nachbarschaft? Nichts als  
von einer allgemeinen Noth? Ist dann das  
Heil. Creuz wahrhaftig gefunden worden?  
oder haben wir es widerum auff ein neues  
verlohren? und was weiß ich darum / was  
ich euch auff dise Frag antworten soll / liebe  
Christen.

7.

Den Erh. Vatter Abraham wollen wir  
sehen/wie er eben jetzt bethet. Es hatte der  
gerechte Gott beschlossen/die Stadt Sodo-  
ma und andere ihres gleichen Sünd- und  
Schand - volle Stadt zu straffen; weilten er  
von dem Geschrey ihrer schandlichen Sün-  
den darzu vermögt ward / als welche gen  
Himmel schreyen um Nakh/und Gerechtig-  
keit. Da nun der Heil. Patriarch vermer-  
cket; allermaßen ihm Gott dises sein Vor-  
haben kund gemacht hat/daß er nit übel thun  
würde/wann er einen Fürbitter wurde abge-  
ben; der Ursachen halben fangt er auff fol-  
gende Weiß an zu bitten. Herr / sagt er/  
wann in der Stadt Sodoma fünffzig Ge-  
rechte anzutreffen wären/würdest du dich nit  
zur Güte bewegen lassen? Ja / sagt der  
Herr/ ich ließe mich bewegen. Dimittam:

Genes. 18.

Wann aber etwan nur fünff und vierzig Ge-  
rechte darin wären? So will ich auch ver-  
schonen / sagt der Herr. Non delebo.  
Und wann nur vierzig vorhanden wären?  
So will ich es auch gelten lassen: Non per-  
cutiam. Wie wäre es/ wann ihrer etwan  
nur dreyßig übrig wären? so will ich auch  
nichts daraus machen/sagt der Herr: Non  
faciam. Wann endlich nur zwanzig Ge-  
rechte da seynd? so will ich der Bessere seyn/  
sagt der Herr: Non interficiam. Wann  
aber wenigst zehen in allem gerecht wären?  
So sehe es / wegen zehen will verschonen,  
Non delebo propter decem. Wann zehen  
Gerechte in der Stadt seynd/ sagt Gott /  
so soll kein Tod / und Untergang über die  
Stadt kommen. Dein wol höchst - preß-  
würdige Gürtigkeit! Woan / Heil. Erh.  
Vatter/zumalen du einen so gütigen Herrn  
vor dir hast / so fahre in deiner Fürbitt noch  
weiter fort: Hilt an/daß die Straff auch  
wegen fünffmögte verschoben werden/wann  
ihrer so vil Gerechte in der Stadt anzutref-  
fen / du kankt es gar wol biß auff fünf her-  
ab bitten. Nein/an dises will der Abraham  
nit mehr. O aber allernüchthaffteste  
Stadt Sodoma! sie ist zu Grund gangen/  
Christglaubige / verwüßet durch das vom  
Himmel herabfallende Feuer; addieweilten nit  
einmal wenigst zehen Gerechte seynd zu fin-  
den gewesen / wann man auch alle Winkel  
in ihr aufgesucht hätte! Allein da sollen wir  
aber vor allem wissen/ warum doch der Pa-  
triarch mit seiner Fürbitt nit habe wollen  
über zehen herab steigen. Hat er sich etwan  
endlich mit dem Willen/und Urtheil Got-  
tes vereinigen wollen? Nein/ eben dises nit/  
sagt der Hochgelehrte à Lapide, sondern des-  
wegen/weilen ihn Gott der Herr nit mehr  
weiter hat herab gelassen: Auff zehen mußte  
er verbleiben. Warum aber dises? warum  
hat man ihm nit gestattet/ die Verschöpfung  
noch auff eine mindere Zahl herab zu bitten?  
Billeicht wolte ihn Gott nit gern betrüben/  
wann er endlich nach einem gar so langen  
Anhalten/ gleichwol seiner Bitt nit gewäh-  
ret wurde? Nein/ dises nit / sondern es ist  
noch etwas mehrers an der Sach/ sagt der  
Heil. Eucherius. Sehe/und betrachte man  
den Zehner / die zehende Zahl: was für ei-  
nen Form / was für ein Gestalt hat sie? In  
der Rechen - Kunst wird selbe gemacht aus ei-  
nem Einser/und einem Nulla. Und da hat  
man ja schon ein klars Sinnbild der Mensch-  
werdung des Göttlichen Worts zu sehen/  
allwo sich in Christo dem Herrn zusam ge-  
fügt / und vereinigt haben der Einser der  
Göttlichen Wesenheit / und das Nulla der  
menschlichen Natur / woraus so dann wor-  
den ist jener Zehner des ewigen Lebens. Aber  
weiter/ was hat der Zehner für ein Ge-  
stalt in der Zahlchrift der Römischen Buch-  
staben? Er hat die Gestalt des Creuzes/  
sagt angezogener Heil. Eucherius; dann  
Buchstaben X ist ein Zehner. Denarii nu-  
me-

Cornel. li.

SIMIL  
Zehner 2.Eucher. in  
18. Genes.

me-

meri figura crucem Christi designat. Die Figur der Zehenden Zahl zeigt an das Kreuz Christi. O dann aus ist es nun mit der Stadt Sodoma: es ist ihr nit zu helfen vor der angetroheten Straff; dan sie hat zu ihrer Beschüzung die zehende Zahl/ die Figur des Kreuzes nicht. Non delebo propter decem. Crucem Christi designat. Wolan dann/ jetzt mache ein jeder selbst den Schluß: so ist es dann ein Anzeigen / daß das Kreuz nit ist gefunden worden/allerma-

sen die tägliche Erfahrung die würckliche Straff zeigt? das scheint anderst nit zu seyn. Was soll ich dann sagen/ da mir die Erfahrung so grosse Trangsaaen für die Augen stellet? Ist das Kreuz erfunden worden? Oder hat man es widerum verlohren/ nachdem es schon einmahl ist gefunden worden? Ich vermercke wohl/ ihr stehet disfalls an / Christgläubige/ und wikt nit/was ihr für einen Ausspruch geben seht.

Zweyter Absatz.

In dem blossen wesentlichen materialischen Kreuz ist kein Mittel für das Ubel / sondern ein Umfassung des geistlichen Kreuzes.

**W**ir wollen uns derothalben auff einer gründlichen Wahrheit vest stellen/ damit wir recht antworten. Es ist freylich wol ein gewisse unfehlbare Sach / das wesentliche materialische Kreuz ist gefunden worden / und dises ist nit mehr verlohren gegangen. Daß deme also seye / ist zu einer unwidertreiblichen Zeugnuß vorhanden jenes heiligste Kreuz / welches wir alda in diser Heil. Kirchen heut hochfeyrllich verehren / und ist dises eben jenes Kreuz (gestalteten es das vorbegegange Miracul\* bewehet) an welchem Christus JEsus unfer Herr gestorben ist. Aber das geistliche Kreuz / welches das eigentliche Kreuz eines Christens ist / und dessen das wesentliche Kreuz nur ein Schatten ist; dises Kreuz/ sage ich / wo ist es? Dises Kreuz ist ja schon gemacht/ schon fertig? Auff derothalben / wir wollen es suchen. Dises Kreuz läßt sich nirgends sehen. Aber warum nit? So ist dann etwer anzutreffen / der kein Kreuz hat? Wo ist einer in einem so glückseligen Stand / der nichts zu leyden hat? So sagt ja auch der wise Salomon/ daß neben dem/ daß alles/was auff Erden ist/ nichts anderes / als ein Eitelkeit an der andern/ und zumalen auch ein Verübnuß des Geists seye? *Universa vanitas, & afflictio spiritus.* Mithin dann ist ja aller Orthen Kreuz? Und darum sagt gar wahr der Heil. Augustinus: *Vita hominis crux est.* Das Leben des Menschen ist Kreuz. Und wem ist nit überdas bekandt/ daß das Menschen: Leben ein sehr mißliche Schiffart seye zu der Ewigkeit? *Vita nostra naviganti similis est:* sagt der Heil. Vatter Gregorius: *Unser Leben ist gleich einem Schiffenden.* Da habe man aber wol Acht / sagt ferners der Heil. Ambrosius, daß die Schiffarth mit dem Kreuz seinen Fortgang gewinnet; massen an dem Kreuz die Seegel hangen/und in dem Kreuz steuret der Schiffmann seine Hoffnung glücklich an das Land zu kommen. *Cum à nautis, lauten die Wort Barxia Eucharistiale.*

des Heil. Ambrosii, *scinditur mare, prius ab ipsi arbor erigitur, velum distenditur, ut cruce Domini facta, aquarum fluentia rumpantur.* Zu Teutsch: Wann das Meer von den Schiff/Leutchen durchschnitten wird / wird von ihnen zuvor der Mastbaum auffgerichtet / und die Seegel aufgespannt / damit sie also das Kreuz des Herrn machen/und die Wasserfluch zertheilen. Zumalen wir nun alle Schifffen/ so lang wir leben / so wird ja das Kreuz / welches uns sicher führe / gar leichtlich bey allen zu finden seyn?  
 Gar gut / dises ist also antjeko die Segen-Antwort / so höre man aber jetzt auch / wie sich nicht diser Einwurff selbst auflöse. Es vergleicht Salomon in seinen Sprüchen die Heil. Seel einem Schiff eines vermöglichen Kauffmanns / welches ihr reiche Ladung von weitem herfähret / um in einem andern Land ein Gewerch / und Handelschafft darmit zu treiben: und ist dises bey der Seel die Handelschafft mit guten verdienstlichen Wercken um die Seeligkeit damit zu gewinnen. *Fa-ctus est quasi navis inquitatoris de longe portans panem suum.* Sie ist worden / als wie ein Schiff eines Kauffmanns / so von weitem sein Brod herbringet. Wann aber disem also / so wird mir einer sagen / es kommen alle Schiff an ihren verlangten / und erwünschten Port. Aber nein / das geschieht nit. Warum dann nit? Unter andern wunderbarlichen Sachen / so sich auff dem Meer bey der Schiffart zeigen / ist ein Ding besonders verwunderlich anzusehen / in dem nemlich ein Wind gehet / so fährt gleichwol ein Schiff mit eben demselbigen Wind nur schnur: grad gegen Aufgang / ein anderes Schiff hingegen fährt mit eben disem Wind schnur: grad gegen Niedergang. Um Gottes Willen / wie kan doch dises seyn? Es ist ja ein Schiff / wie das andere? In einem / wie an dem andern / machen ja die überzwerch aufgespannte Seegel: Stangen ein

Ambr. ser. 26.  
 Max. orat. 2  
 Just. Marr.  
 Apolog. 2.  
 Minut. sel. in octav.

9.

SIMIL. Schiffarth.

U

\* Die Particul des H. Kreuz wurden vor Zeiten öffentlich in dem Hirt probirt / wie auch alda gesehen ist.

Eccles. 1.

Aug. serm. 12 de sanct.

Greg. lib. 6. epist. 26.